Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 140 (1974)

Heft: 12

Rubrik: Ausländische Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausländische Armeen

NATO

Lufttransport amerikanischer «Reforger»-Einheiten zu Manövern in Bayern

Vom 10. bis 21. Oktober fanden in Bayern im Raum *Ulm–Ingolstadt* unter dem Namen «Certain Pledge» große NATO-Manöver statt. Daran nahmen auch etwa 12000 amerikanische Soldaten aus der 2. Br der 1. Inf Div von Fort Riley (Kansas) und der 2. Br der 1. Pz Div von Fort Hood (Texas) teil. Diese «Reforger»-Einheiten wurden über eine *atlantische Luftbrücke* transportiert und auf den westdeutschen US-Stützpunkten in Frankfurt am Main, Stuttgart-Echterdingen und in Ramstein abgesetzt. Die direkt aus den USA eingeflogenen Einheiten wurden aus den in der BRD gelegenen amerikanischen Depots sofort mit schweren Waffen, Fahrzeugen und sonstigem Gerät ausgerüstet. Damit wurde wieder einmal für den Ernstfall der rasche Lufttransport amerikanischer Einheiten direkt aus der Heimat zur Verstärkung der NATO-Truppen in Europa erprobt. Insgesamt nahmen an der NATO-Übung 26000 Mann teil, außer den Amerikanern auch Truppen aus Kanada und der Bundesrepublik.

Die Übung hat, wie nach ihrem Abschluß mitgeteilt wurde, in Süddeutschland Millionenschäden verursacht, weil die schweren Militärfahrzeuge besonders im bayrischen Landkreis Donau-Ries die vom tagelangen Regen aufgeweichten Wiesen und Äcker umpflügten und dadurch *schwere Flurschäden* verursachten. z

Weiteres Geld für MRCA «Panavia 200»

Das Bundeskabinett hat weitere 1,25 Milliarden Mark für die Entwicklung des Mehrzweckkampfflugzeuges «*Panavia 200*» bewilligt. Der deutsche Anteil an dem deutsch-britisch-italienischen Gemeinschaftsunternehmen beträgt damit bisher 2,35 Milliarden Mark. Die endgültige Entscheidung für den Serienbau des Schwenkflügelflugzeuges ist damit zwar noch nicht gefallen, in Bonn gilt es aber als sicher, daß das teuerste Rüstungsprojekt der Bundeswehr nicht mehr storniert wird.

Entwicklungskosten bis Ende September 1974: 3,08 Milliarden DM, ferner (geschätzt) 1,2 Milliarden bis zur Serienproduktion. Stückzahl: ursprünglich geplant etwa 1000. Bestellungen: Großbritannien 385, Bundesrepublik Deutschland 322, Italien 100. jst

Bundesrepublik Deutschland

Pläne für Abschaffung der Gewissensprüfung für Wehrdienstverweigerer

Die Bestrebungen zur Abschaffung der Gewissensprüfung für Wehrdienstverweigerer nehmen in der Bundesrepublik jetzt konkrete Formen an. Eine gemeinsame *Arbeitsgruppe* beider Koalitionsfraktionen (SPD und FDP) hat im Oktober mit der Vorbereitung des *Initiativantrages* zur Änderung des Wehrpflichtsgesetzes begonnen, der anstrebt, daß sich die jungen Wehrpflichtigen durch eine einfache Willenserklärung entweder für den Dienst in der Bundeswehr oder für den Zivildienst entscheiden können. Nach der Verfassung der Bundesrepublik darf niemand gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden. Im Hinblick auf die Diskussion im Parlament legte Verteidigungsminister *Leber* Ende September eigene Vorschläge vor. Nach dieser Version sollten Wehrpflichtige nur *vor* ihrer Einberufung frei entscheiden können, ob sie den fünfzehnmonatigen Dienst mit der Waffe oder aber 18 Monate Zivildienst leisten wollen. Für bereits Eingezogene, die sich erst nachträglich auf ihr Gewissen berufen, würde die Prüfung beibehalten, aber durch eine Kommission vorgenommen, in der die Bundeswehr nicht vertreten ist. Um die *Bestände* der Streitkräfte gegen ein Überhandnehmen der Kriegsdienstverweigerer zu sichern, baute der Verteidigungsminister eine Klausel in seinen Plan ein, wonach Gewissensentscheidungen nachträglich überprüft werden können, wenn die Einsatzbereitschaft der Streitkräfte sonst gefährdet erschiene. Diese Gefahr hält Leber für die Zeit bis Mitte der achtziger Jahre allerdings für sehr gering, weil die Bundeswehr zur Aufrechterhaltung ihrer Bestände ohnehin nur einen Teil der jetzt das Wehrpflichtalter erreichenden, geburtenstarken Jahrgänge braucht. Auf Wunsch von Bundeskanzler *Schmidt*, der selber einmal Verteidigungsminister war, sollen die Vorschläge Lebers von der gemeinsamen Arbeitsgruppe der Koalitionsparteien bei der Vorbereitung des Initiativantrages berücksichtigt werden. z

Verteidigungshaushalt 1975

Der Haushalt des Verteidigungsministeriums für 1975 sieht Gesamtausgaben von 29,9 Milliarden DM (1974: 28,87 Milliarden DM) vor. Davon sind: 12,469 Milliarden Personalausgaben; 3,602 Milliarden Verwaltungsausgaben; 11,611 Milliarden Beschaffungen, Anlagen; 1,512 Milliarden Zuweisungen und Zuschüsse ohne Investitionen; 696,4 Millionen Ausgaben für Investitionen; 8,59 Millionen für besondere Finanzierungsausgaben.

In der Rubrik «Flugzeuge, Flugkörper und flugtechnisches Gerät» sind folgende Posten enthalten:

	1975	Soll 1974
	Millionen DM	
Charterkosten und Kosten für Zieldarstellung	14,0	18,5
Gebühren an zivile Flugplätze	4,3	4,3
Wartung und Instandstellung von Flugzeugen, Flugkörpern usw.	1363,0	1400,0
Beschaffung von Flugzeugen, Flugkörpern	1140,0	1263,9
Beschaffung MRCA	160,0	106,0
Beschaffung «Alpha Jet» .	350,0	240,0
Betrieb der Flugplätze ohne Brennstoffe	6,3	4,2

In der Rubrik «Wehrtechnische Forschung und Erprobung» sind wiederum 1,40 Milliarden DM vorgesehen. Aufwendungen für einzelne Untergruppen: 53,2 Millionen für wehrtechnische Forschung; 5,3 Millionen für wehrmedizinische, psychologische und sonstige militärische Forschung; 5,3 Millionen für wehrwissenschaftliche Planungsforschung; 822,36 Millionen für wehrtechnische Entwicklung und Erprobung; 353,6 Millionen für Entwicklung MRCA; 58,5 Millionen für wehrtechnische Entwicklung eines neuen Führungssystems. Kg.

Frankreich

Unterirdische Nuklearversuche ab 1975

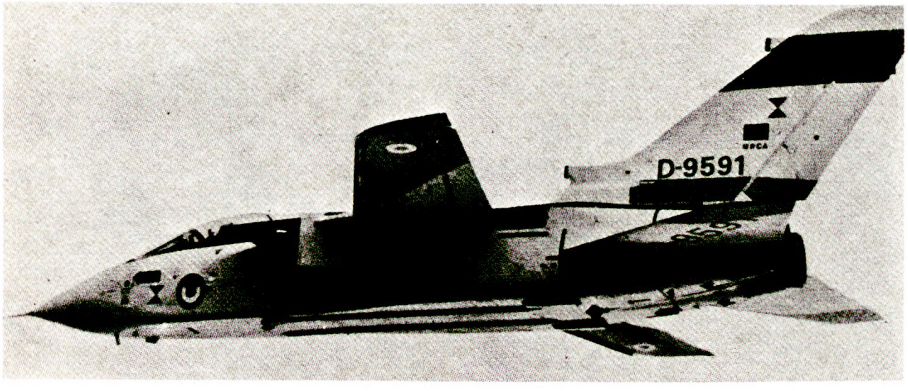
Der französische Verteidigungsminister *Soufflet* bestätigte vor der Presse, daß Frankreich in der Lage sei, künftig unterirdische Atomversuche durchzuführen. Trotz weltweiten Protesten hatte Frankreich 1974 noch acht nukleare Sprengkörper über dem Mururoa-Atoll in der Atmosphäre explodieren lassen.

Bau eines sechsten Atom-U-Bootes

Der oberste Verteidigungsrat Frankreichs hat den Bau eines sechsten Atom-U-Bootes beschlossen. Drei atomar angetriebene U-Boote, die je sechzehn mit nuklearen Sprengköpfen ausgestattete Raketen abfeuern können, befinden sich zur Zeit im Dienst. Zwei weitere waren schon bisher projektiert.

Atomartillerie im Elsaß und in Lothringen

Einheiten der im Aufbau befindlichen französischen Atomartillerie sollen in *Bitsch* (Lothringen) und in *Oberhoffen* in der Nähe von Hagenau im Unterelsaß (Departement Bas-Rhin) stationiert werden. Die Geschütze werden mit der taktischen Kernwaffe «*Pluton*» ausgerüstet, die eine Reichweite von 120 km hat. Diese Pläne haben in der Bevölkerung der betreffenden Gegenden bereits Unruhe ausgelöst, und gegen achtzig Ärzte und Pharmazeuten aus der Gegend von Hagenau haben mit einer Petition gegen die Stationierung atomarer Geschütze protestiert. Nach Angaben von Verteidigungsminister Soufflet sind diese *taktischen* Atomwaffen auf Panzern montiert und nicht an einen festen Standort gebunden. Bis heute habe sich noch kein einziger Unfall mit dieser Waffe ereignet. z



Niederlande

Einzelheiten aus dem Verteidigungsweißbuch

Im neuen Weißbuch wird die niederländische Verteidigungspolitik bis zum Jahre 1983 skizziert. Die für die Jahre 1974 bis 1978 anvisierten niederländischen Verteidigungsausgaben werden mit 32,2 Milliarden Gulden, diejenigen für den Zeitraum 1979 bis 1983 mit 35,3 Milliarden Gulden ausgewiesen. Den Löwenanteil dieser Summen erhält die Luftwaffe, dicht folgt die Marine.

Die Planung für die Luftstreitkräfte schließt die Demobilisierung von vier der acht «Nike-Herkules»-Staffeln ein. Die ursprünglich geplanten zusätzlichen fünf «Hawk»-Staffeln, die in den Niederlanden selbst stationiert werden sollten, werden jetzt noch nicht formiert. Statt dessen sollen fünf der elf bereits existierenden «Hawk»-Staffeln, die gegenwärtig in der Bundesrepublik Deutschland liegen, in ihre niederländischen Heimatstandorte zurückgeholt werden.

Die Zahl der Flugzeuge, die den niederländischen «Starfighter» F 104 G ersetzen sollen, wird mit 102 angegeben; ursprünglich war eine Zahl von 112 Maschinen genannt worden. 1984 soll der Nachfolger für den «Starfighter» in Dienst gestellt sein. Weitere einschneidende Maßnahmen auf dem Gebiet der Luftrüstung sind geplant. So werden nicht alle Flugzeuge der kommenden Generation mit einer Ausrüstung für elektronische Gegenmaßnahmen (Electronic Counter Measures, ECM) versehen. Auch sollen nur 70 % der Kampfflugzeuge in beschuß- und splittersicheren Unterständen abgestellt werden. Pro Staffel der niederländischen Luftwaffe werden künftig zwei Piloten gespart. Ferner soll die Zahl der Flugstunden zeitweise eingeschränkt werden. Der Luftstützpunkt Eindhoven dient in Zukunft nur der Zivilluftfahrt.

Über das Nachfolgeflugzeug für den «Starfighter» F 104 G sagt das niederländische Verteidigungsweißbuch definitiv nichts aus. Es wird lediglich erwähnt, daß die Typen F 14 «Tomcat» und F 15 «Eagle» aus amerikanischer Produktion sowie das europäische Kampfflugzeug «Panavia 200» MRCA in die engere Wahl gezogen werden könnten. Eine Anzahl des F 104-Nachfolgers soll nicht nur operative, sondern auch Ausbildungsaufgaben erfüllen. Das Verteidigungsweißbuch schätzt, daß in den Jahren 1979 bis 1983 die meisten finanziellen Mittel für die Flugzeugbeschaffung bereitgestellt werden müssen.

Auf dem Gebiet der Hubschrauberbeschaffung denkt der niederländische Verteidigungsminister an einen Aufklärungs- und an einen Transporthubschrauber als Ersatz für die veralteten französischen «Alouette III». Außerdem ist die Einführung eines Panzerabwehr-Hubschraubers vorgesehen. Hier dürfte der Bo 115 gut im Konkurrenzrennen liegen.

Der Flugzeugpark der Marineluftwaffe soll ausgetauscht und ergänzt werden. Dreizehn neue Seeaufklärungsflugzeuge sollen die «Neptun» von Lockheed ablösen. In den Jahren 1979 bis 1983 sollen die ersten acht P 3 C «Orion» angekauft werden, welche die zwischen 1969 und 1972 beschaffte «Breguet Atlantic» ersetzen. Ferner wird die Marineluftwaffe vierundzwanzig Hubschrauber erwerben.

Mit dem neuen Standardhubschrauber werden auch die beiden neuen niederländischen Lenkwaffenfregatten ausgestattet, die als Bewaffnung die amerikanische «Standard Missile A1» und zur Luftabwehr «Sea-Sparrow»-Raketen erhalten sollen. Zwölf neue, von niederländischen Werften stammende U-Boot-Abwehrfregatten – ebenfalls mit dem Standardhubschrauber an Bord – werden bis 1983 die acht U-Abwehr-Geleitschiffe der «Friesland»-Klasse und die zwei der «Holland»-Klasse ablösen. Eine neunte U-Abwehr-Fregatte soll mit Luftnahverteidigungswaffen versehen werden, eine dritte Lenkwaffenfregatte wird – entgegen der früheren Planung – nicht gebaut. Der einzige Kreuzer der niederländischen Marine, die «Zeven Provincien», wird 1977 außer Dienst gestellt und hinterläßt eine Lücke.

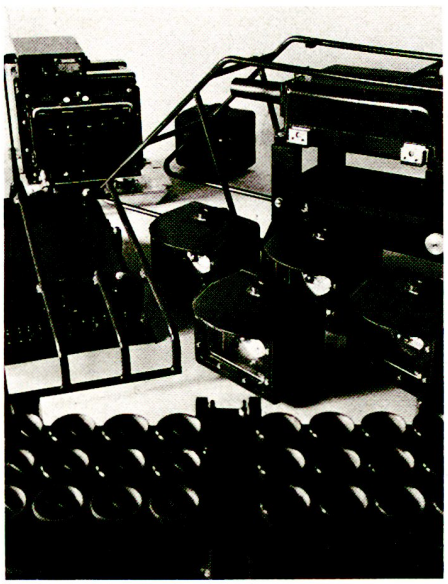
Wahrscheinlich wird die niederländische Marine in Zukunft in drei Kampfgruppen gegliedert: Zwei setzen sich aus je einer Lenkwaffenfregatte, je sechs U-Abwehr-Fregatten und Versorgungsfahrzeugen zusammen. Die dritte Kampfgruppe, aus der Luftnahverteidigungsfregatte und U-Abwehr-Fregatten bestehend, wird ohne Versorgungsschiffe auskommen müssen. Noch nicht geklärt ist die Aufgabenstellung für die sechs U-Boote. Eine endgültige Entscheidung wird jedoch in den Jahren 1978/79 fallen, da zu diesem Zeitpunkt die Nachrüstung bei der U-Boot-Waffe beginnen muß. jst

Großbritannien

Laserstrahlen für Infanteristen

Laserstrahlen werden bald die moderne Methode zur Ausbildung von Schützen sein, wobei vom entwickelten System «Simfire» Gebrauch gemacht werden wird.

Die Abbildung zeigt die gesamte Ausrüstung: den an der Projektorhalterung angebrachten Waffenprojektor, die fünf Detektoreinheiten, die Regeleinheit, den Funkempfänger und -sender und die pyrotechnische Ausrüstung.



Wenn ein Panzerschütze auf den Zündschalter drückt, feuert die Laservorrichtung auf einem teleskopartigen Gerät 2 Sekunden lang Impulse auf den feindlichen Panzer, und ein Radiosignal teilt dem Soldaten mit, wo der Schuß gelandet ist. Im Falle eines Treffers kann ein Stromunterbrecher automatisch Beschädigung des Panzers durch Ausschalten seiner Motor-, Funk- oder anderen Anlagen simulieren. Eine «Laserkanone» mit einer Reichweite von 3000 m entdeckt Schwindelversuche und ist in der Lage, zum Beispiel synthetische Minenfelder zu aktivieren.

Die Ausrüstung gestattet häufige und realistische Übung gegen wirkliche Ziele, ohne Munitionskosten und ohne daß große Flächen des Ausbildungsgeländes für Geschützübungen belegt sind.

«Sinfire» wird bereits in den Vereinigten Staaten, in Japan und in der Schweiz eingesetzt. Man hofft, daß zukünftige Entwicklungen ähnliche Aufträge anziehen werden. jst

«Lynx»-Hubschrauber vollendet die ersten uneingeschränkten Seeflugversuche

Die Marinevariante des Hubschraubers «Lynx» landet hier auf der französischen Fregatte «Tourville» im Golf von Biskaya während der ersten Decksteuer- und Flugversuche unter Operationsbedingungen auf See.

Die «Lynx», die von Yeovil abflog, führte neunzig Landungen auf der Hubschrauberplattform der Fregatte aus. Die Landungen fanden auf fahrender Fregatte unter normalen Bedingungen der Schiffsbewegung statt und

erwiesen, wie der Versuchspilot erklärte, «die Kompatibilität der ‹Lynx›. und des Schiffes unter allen angetroffenen Bedingungen».

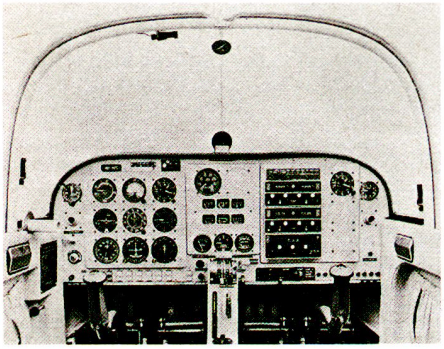
Die «Lynx» ist ein Gemeinschaftsprojekt England/Frankreich. Sie entspricht den Operationserfordernissen der britischen Streitkräfte und der französischen Marine und wird in zwei Grundvarianten – als Mehrzweckarmeemaschine und für Marineeinsatz von Regatten oder Zerstörern aus – entwickelt. Zu seinem Antrieb dienen zwei BS 360-«Gem»-Motoren. jst

Schweiz

Neues Schweizer Flugzeug

Die Flug- und Fahrzeugwerke AG Altenrhein haben nach dem Erstflug am 22. August 1974 anfangs September an der Helsinki Air-Show ihr neues Flugzeug AS 202/18A «Bravo» vorgestellt.

Dieser Ganzmetalltiefdecker mit klarer aerodynamischer Linienführung ist ein wirtschaftliches, zuverlässiges Allroundflugzeug für die militärische und zivile Grundschulung, für Weiterbildungskurse (Blindflug) und für den Kunstflug.



Einige technische Daten:

Flugleistungen:	
Maximal zulässige Geschwindigkeit	322 km/h
Maximale Reisegeschwindigkeit (75% Leistung 8000 Fuß)	225 km/h
Minimale Geschwindigkeit Landeklappen 0° Leerlauf	113 km/h
Landeklappen 41° Leerlauf	91 km/h
Beste Steiggeschwindigkeit	4,75 m/s
Startrollstrecke	183 m
Startstrecke über 15 m Hindernis	381 m
Landestrecke aus 15 m Höhe	430 m
Landerollstrecke	135 m
Dienstgipfelhöhe	5500 m
Maximale Reichweite bei Sparflug, ohne Reserve	825 km
Maximale Flugzeit	3 Std. 40 Min.
Leergewicht	685 kg
Zuladung inklusive Brennstoff	355 kg
Startgewicht	1040 kg
Spannweite	9,75 m
Länge	7,50 m
Höhe	2,81 m
Kabinenbreite	1,00 m
Spurweite	2,25 m
Flügelfläche	13,86 m²
Tankinhalt	140 l

jst

Jugoslawien

Große Herbstmanöver dokumentieren Widerstandswillen gegen östliche Bedrohung

Nachdem im Zuge von Manövern sowjetische Truppen aus der südlichen Sowjetunion zu Beginn Oktober – zusammen mit ungarischen Verbänden – in der Region von Veszprem, etwa 100 km von der ungarisch-jugoslawischen Grenze entfernt, operiert hatten, *reagierte* Jugoslawien mit umfassenden eigenen *Manövern* in verschiedenen Landesteilen. Zuerst wurden neuntägige Manöver von Einheiten der Armee, mit Teilen der Luftwaffe und zusammen mit der Territorialverteidigung, auf der Halbinsel *Istrien* und östlich der Hafenstadt Rijeka (Fiume) abgehalten. Es folgten Manöver im zentralen Gebiet der Teilrepublik *Slowenien* unter der Annahme, daß ein Feind Truppen in Helikoptern gelandet habe. Einheiten der Armee, der organisierten Territorialverteidigung sowie die *Bevölkerung* nahmen bei Regen und Schnee an den Manövern, die sich auch im Rücken des supponierten Angreifers abspielten, teil. Als Manifestation der *Verteidigungsbereitschaft* hatten auch in *Serbien* und *Kroatien* Manöver stattgefunden, zu denen die Reservisten oft erst in letzter Minute einberufen worden waren. Gleichzeitig wurde die Bevölkerung über die sowjetisch-ungarischen Herbstmanöver in Ungarn informiert. Mitte Oktober fand schließlich noch im Militärbezirk *Belgrad* eine analoge Manöverübung statt, an der auch Angehörige des Zivilschutzes und der Betriebswehren teilnahmen. z

Vereinigte Staaten

Die Panzerabwehrlenkwaffe TOW mit größerer Reichweite

Im Luft/Boden-Einsatz aus Helikoptern abgeschossen, erreicht die neue «Tow» mehr als 3,7 km, was eine Verbesserung von 25% ist.

Es wurden Volltreffer auf Distanzen von 3500 bis 3750 m erzielt. Als Feuerplattform diente der Helikopter UH1M sowie die AH1Q «Huey Cobra». Die Lenkwaffen wurden bei einer Horizontalgeschwindigkeit von 165 km/h ausgelöst. Die zusätzliche Reichweite von 750 m wurde durch Verlängerung des Lenkdrahtes erreicht, was bisher aus Festigkeitsgründen für aussichtslos gehalten wurde. Bild: Das neue «Tow»/«Cobra»-Visiersystem für den Helikopter «Huey Cobra». Kg.

Neuer Stabschef der US-Armee

Der 57 Jahre alte General *Frederik C. Weyand* wurde von Präsident Ford zum neuen Stabschef der US-Armee ernannt. Er ist der Nachfolger des am 4. September 1974 verstorbenen Generals Abrams und der 34. Armeestabschef der USA seit dem Bürgerkrieg. General Weyand war ursprünglich Kriminologe und kam erst im Zweiten Weltkrieg zur Armee.

Amnestie für Wehrdienstverweigerer

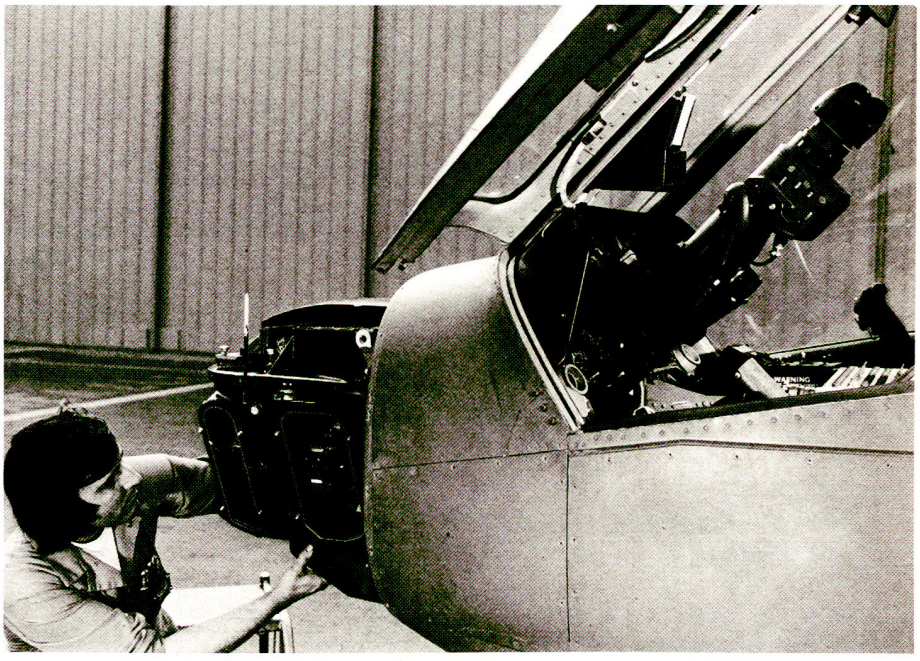
Die von Präsident Ford erlassene Amnestie für die im *Ausland* lebenden amerikanischen Wehrdienstverweigerer gilt jetzt bedingungslos, das heißt, die zahlreichen Wehrdienstverweigerer – man schätzt sie auf annähernd 40000 – können in die USA zurückkehren, *ohne Sanktionen* befürchten zu müssen. Ursprünglich war zur Bedingung gemacht worden, daß sie einen zivilen Dienst von bis zu 2 Jahren Dauer zu leisten hätten.

Azorenstützpunkt überflüssig geworden

Nach einer Mitteilung des US-Verteidigungsministers Schlesinger könnte die amerikanische Luftwaffe in Zukunft auch ohne den Stützpunkt *Lajes* auf den Azoren auskommen. Die Technik der Transportflugzeuge C5a sei so weit entwickelt worden, daß es keinen Zwischenhalt auf den Azoren mehr brauche.

Waffenverkäufe ans Ausland

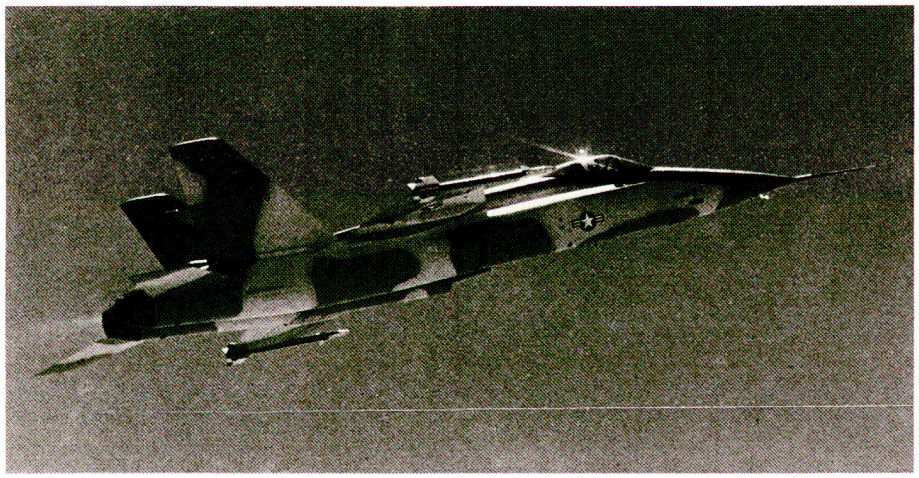
Die USA haben im Finanzjahr 1973/74 für insgesamt etwa 8,26 Milliarden Dollar Waffen ins Ausland verkauft. Nach offiziellen Zahlen sind die folgenden zehn Länder die größten Importeure amerikanischer Waffen: Iran (3,79 Milliarden Dollar), Israel (2,11 Milliarden), Saudiarabien (587 Millionen), Griechenland (434 Millionen), Bundesrepublik Deutschland (218 Millionen), Spanien (147 Millionen), Kanada (93 Millionen), Nationalchina (88 Millionen), Süd-Korea (81 Millionen) und Chile (68 Millionen). Frankreich und Großbritannien kauften für 21 beziehungsweise 45 Millionen Dollar amerikanische Waffen.



Der neue F5F-Trainer

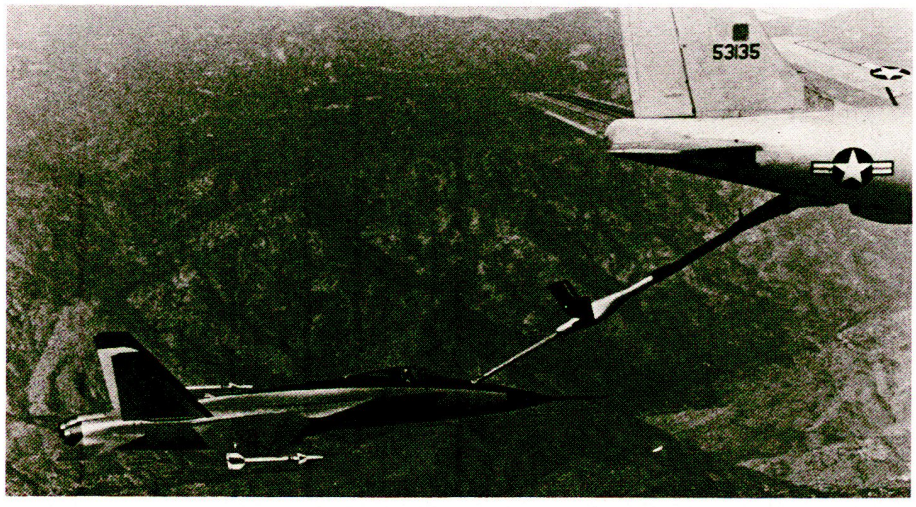
Der Flugzeugtrainer existiert in einer Zweiplatzversion (Bild). Der F5E«Tiger II» (Einplatztrainer) ist jetzt in Produktion. jst

Der zweite Northrop F17 «Cobra» (Prototyp) im Testflug in Kalifornien. Das Flugzeug sei für Belgien, Dänemark, Holland und Norwegen vorgesehen. jst



Flugzeugnachtankung über der Wüste

Der Prototyp des YF17 wird durch einen KC135-Tanker in der Luft nachgetankt. jst



Mehrfachsprengkopf-Munition zur Panzerabwehr

Die Vereinigten Staaten erproben zur Zeit in Laborversuchen eine neuartige Mehrfachsprengkopf-Munition zur Panzerabwehr (Multiple Independently Maneuvering Submunition, MIMS). Die neue panzerbrechende Munition lenkt sich – durch die Energieabstrahlung des Panzerfahrzeuges angezogen – selbsttätig ins Ziel. jst

Modernisierung der elektronischen Ausrüstung

Die amerikanische Armee will sich künftig verstärkt um die Modernisierung und den Ausbau ihrer Möglichkeiten zur elektronischen Kampfführung kümmern. Den Amerikanern bereitet die umfangreiche Ausstattung der Warschauer-Pakt-Länder mit elektronischen und elektrooptischen Kampfmitteln Kopfzerbrechen. Nach Feststellungen der amerikanischen Armee wird der Ausgang eines kriegerischen Konfliktes in Europa in hohem Maße davon abhängen, wie elektronische Kampf- und Störmittel eingesetzt werden. Die Verwendung elektronischer Kampfmittel kann das Nachrichtensystem der Streitkräfte zusammenbrechen lassen und radargelenkte Luftabwehrwaffen funktionsunfähig machen. jst

Umorganisierung der US-Armeekorps

In naher Zukunft wird innerhalb der US-Streitkräfte eine wesentliche Umorganisierung stattfinden. Die Korps sollen vergrößert und durch die Integrierung von Unterstützungseinheiten in die Lage versetzt werden, selbständiger und flexibler zu kämpfen. Das moderne Korps wird eine Stärke von etwa fünf Divisionen besitzen. Im Einsatz soll es einen Streifen bis zu 80 Meilen besetzen. In der Tiefe soll der Raum bis zu 150 Meilen in die rückwärtige Zone reichen. Zu den wesentlichen Bestandteilen sollen neben den Infanterie- und Panzereinheiten Artillerie, Luftverteidigungseinheiten, Pioniere, Fernmeldeeinheiten und Heeresflieger sowie eigene Aufklärungs- und Nachschubeinheiten gehören. jst

Laser-Zielsuchgerät für die Bodentruppen

Mit einem Schmalband-Lasergerät, das von zwei Mann in Stellung gebracht und von einem Mann bedient werden kann, werden harte Ziele aufgefunden, ihre genaue Richtung und Entfernung eingemessen. Dieses Gerät ist für Lenkwaffen und für Artillerieschießen entwickelt worden. Kg.

Manöver der 6. Flotte vor Spanien

Die im Mittelmeer kreuzende amerikanische 6. Flotte führte vor dem Küstenstrich von Carboneras (spanische Provinz Almeria) Manöver durch, die dazu bestimmt waren, das neue Modell des Flugzeuges *Harrier AV BA* zu testen. An den Manövern beteiligten sich der Helikopterträger «Inchon» sowie drei Landungsboote.

Sowjetunion

Mobile Version der Interkontinentalrakete

Nach einem Bericht in der «New York Times» vom 10. Oktober hat die UdSSR eine mobile Version der *Interkontinentalrakete* (ICBM) entwickelt und ferner *151 neue Raketensilos* erstellt. Die Zeitung, welche sich auf «informierte Washingtoner Quellen» beruft, schreibt weiter, diese Entwicklung werde von Experten als eine Verletzung von Geist und Buchstaben der amerikanisch-sowjetischen Abkommen über die Entwicklung strategischer Waffen angesehen. Laut «New York Times» kann die mobile Interkontinentalrakete der Russen *besser getarnt* werden als die herkömmlichen Raketen und sei zudem weniger verwundbar. Die wirkliche Stärke der UdSSR könne beträchtlich höher liegen, als es die amerikanisch-russische Vereinbarung erlauben würde. Am Ende der ersten SALT-Runde hätten sich die Amerikaner im Besitz des sowjetischen Einverständnisses für ein Verbot der mobilen ICBM geglaubt und seien nun offenbar *hinters Licht geführt* worden. Die USA hätten einen auf ein Flugzeug montierten ICBM-Prototyp hergestellt, auf die weitere Entwicklung jedoch damals verzichtet.

Stärken der Sowjetflotten

Die vier verschiedenen Sowjetflotten setzen sich zusammen aus: der Nordflotte mit rund 100 000 Mann, der baltischen mit 140 000, der Flotte des Schwarzen Meeres mit 120 000 Soldaten und schließlich der Ostflotte mit rund 130 000 Mann. Zusammen etwa 490 000. Hinzu kommen noch die Marineflieger mit zusammen 100 000 und die Verbände der Küstenverteidigung in einer Stärke von rund 200 000 Mann sowie die Marineinfanterie (20 000). Diese Marinestreitkräfte werden durch Kontingente an Froschmännern, Marinesturmpionieren und Luftverteidigungskräften ergänzt, die der Marine nicht direkt unterstellt sind. jst

Massiver Ausbau des Militärpotentials

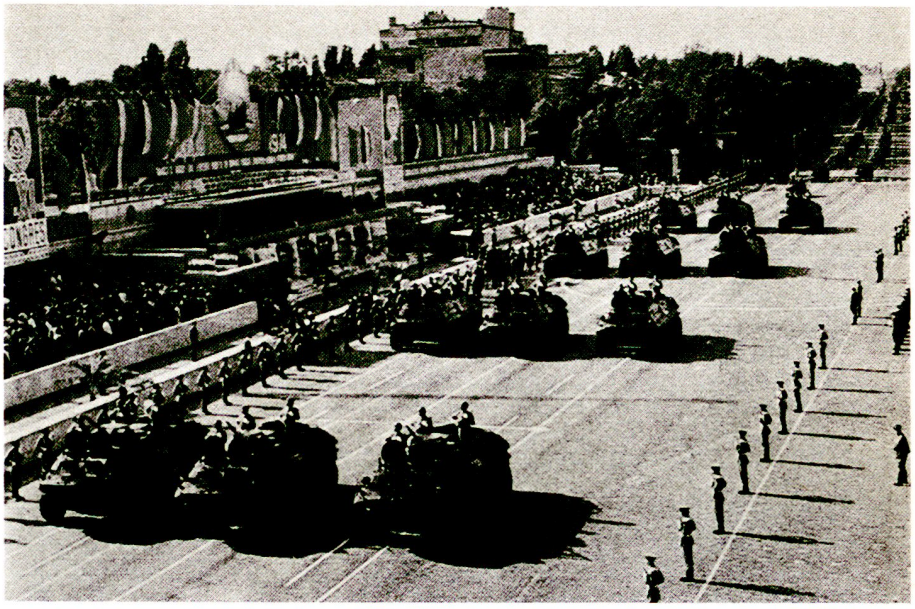
Wie der amerikanische Senatsausschuß für innere Sicherheit in einem am 17. Oktober vorgelegten Bericht erklärte, baut die Sowjetunion ihr militärisches Potential massiv aus, während sie gleichzeitig für Abrüstung plädiere! Den ersten Schritt in dieser Richtung sieht der Verfasser des Senatsberichtes in der Unterzeichnung des SALT-Abkommens von 1972. Eine «enorm wichtige» Rolle bei allen diesen Plänen spiele der sowjetische Verteidigungsminister, Marschall Gretschko.

Neue Versuchsreihe mit Langstreckenraketen

Die Sowjetunion hat am 20. Oktober im *Pazifik* eine neue Versuchsreihe mit Langstreckenraketen begonnen, wie das Pentagon in Washington mitteilte. Schon zu Beginn Oktober hatte die Sowjetunion eine Testserie für Trägerraketen im Pazifik durchgeführt.

Unterirdischer Atomtest

Nach Angaben der indischen Atomenergiebehörde hat die Sowjetunion am 16. Oktober in der Gegend von Semipalatinsk einen unterirdischen Atomtest durchgeführt. z



Rumänien

Militärparade in Bukarest am 23. August 1974

Anläßlich des 30. Jahrestages in Rumänien wurde eine Militärparade der rumänischen Volksarmee abgehalten. Vor den eingeladenen ausländischen Gästen und vor Nicolae Ceausescu paradierten mehrere Stunden lang die verschiedenen Waffengattungen der Armee, Einheiten der paramilitärischen Verbände und anschließend «das werktätige Volk». Während der Militärparade wurden einige neue Kettenfahrzeuge der rumänischen Volksarmee gezeigt. Einige Einheiten trugen den neuen Stahlhelm. PM

Der 2 AP als Kommandofahrzeug. Eine Weiterentwicklung des Schützenpanzerwagens «Topas».

Israel

Militärisch stärker als je

Eine vertrauliche Untersuchung zuhanden des amerikanischen Verteidigungsministeriums kam nach einem Bericht aus New York zum Schluß, daß Israel – verglichen mit der Lage der drei Länder vor Ausbruch des Oktoberkrieges 1973 – heute den beiden unmittelbaren Nachbarn *Ägypten* und *Syrien* militärisch überlegen ist. Der Bericht kam zu folgenden Schlüssen: Falls ein neuer Krieg ausbrechen sollte, würde er *viel mörderischer* sein als die vorangegangenen Kriege, da beide Teile heute viel modernere Zerstörungswaffen besitzen und durch die Erfahrungen eines Überraschungsangriffes gegangen sind, die Araber im Junikrieg 1967 und die Israelis im Oktoberkrieg 1973. Der israelische Außenminister *Allon*, der zugleich stellvertretender Ministerpräsident ist, erklärte an einer Pressekonferenz in NewYork, daß Israel, falls es angegriffen werden sollte, es nicht dem Gegner überlassen würde, die Art der Kriegführung zu bestimmen, sondern mit Einsatz seiner ganzen Militärmacht zurückschlagen würde. Israel werde sich nicht in einen Zermürbungskrieg hineinziehen lassen.

China

Wachsende Atommacht – vor Frankreich und England

Am 16. Oktober 1964 führte China über der Salzwüste von Lop Nor in Sinkiang den ersten Atomwaffenversuch durch. *Heute* ist das *Atomwaffenarsenal* der Volksrepublik China nach Schätzungen von Experten in einigen Bereichen moderner und größer als dasjenige der Engländer und Franzosen. Peking soll über spaltbares Material für 180 bis 200 Atom- und Wasserstoffbomben verfügen. In unterirdischen Silos, die sich über das ganze riesige Land verteilen, stehen knapp 100 Mittel- und Langstreckenraketen mit Reichweiten bis zu 5500 km *feuerbereit*. Fachleute rechnen damit, daß demnächst die erste chinesische *Interkontinentalrakete* mit einer Reichweite von rund 10000 km in einem Zielgebiet im Indischen Ozean niedergehen werde. Mit dem Start von zwei Erdsatelliten (1970 und 1971) haben chinesische Wissenschafter bewiesen, daß sie das Geheimnis der Schubkraft für Interkontinentalraketen kennen. China ist damit zur vollgültigen fünften Atommacht der Erde geworden, wenn es auch noch lange dauern dürfte, bis

Peking den Vorsprung der beiden Supermächte auf diesem Gebiet einholen kann. Moskau liegt heute allerdings – rein technisch gesehen – bereits im Wirkungsbereich chinesischer Raketen, welche Nuklearsprengköpfe transportieren. China dürfte sodann in Kürze (nach Ansicht eines deutschen Korrespondenten in Peking) über ein *Frühwarnsystem* verfügen, das ihm genügend Zeit für einen wirksamen *Gegenschlag* für den Fall eines russischen Atomangriffes gäbe. Es sei ferner nur noch eine Frage der Zeit, bis erste *chinesische Atom-U-Boote* in den Gewässern Asiens kreuzen. Im übrigen rechnet China nach wie vor vor allem mit seinen *konventionellen* Waffen, mit den riesigen Beständen der Volksbefreiungsarmee und der Volksmiliz. Die These Mao Tse-tungs, daß immer noch der *Mensch*, und nicht das Material, über Sieg oder Niederlage entscheide, ist nach Pekinger Ansicht im Vietnamkrieg erneut bewiesen worden. z

International

Die Rüstungsausgaben der Welt – neue Zahlen der UNO

Der Anteil der *Entwicklungsländer* an den weltweiten Rüstungsausgaben ist seit Beginn der sechziger Jahre von etwa 5,5 auf rund 11% angestiegen, wie einem Bericht des UNO-Sekretariates vom 21. Oktober zu entnehmen ist. Der Anteil der Länder der NATO und des Warschauer Paktes sank im gleichen Zeitraum von rund 90 auf etwa 80%. In absoluten Zahlen betrugen die weltweiten Ausgaben für Rüstungszwecke im Jahre 1973 laut UNO-Bericht zwischen 240 und 275 Milliarden Dollar. Diese Zahl sei größer als das Bruttosozialprodukt der Entwicklungsländer Afrikas, Südasiens und des Fernen Ostens zusammengenommen und viel größer als das Bruttosozialprodukt ganz Lateinamerikas.

Nach dem gleichen UNO-Bericht werden jährlich auf der Welt schätzungsweise rund 20 Milliarden Dollar für *militärische Forschungs- und Entwicklungsaufgaben* ausgegeben. In aller Welt befaßten sich rund 400000 Wissenschafter und Ingenieure mit militärischen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten. z

Die Militärausgaben der Welt

Das *Internationale Institut für Friedensforschung* in Stockholm hat seine fünfte Jahresstudie über Rüstung und Abrüstung auf der Welt veröffentlicht. Seit 1968 sind die Militärausgaben gesamthaft stabil geblieben. Sie betragen über 200 Milliarden Dollar im Jahr. Mehr als 80% dieses Betrages werden von der *NATO* und vom *Warschauer Pakt* ausgegeben. Aus den Studien geht hervor, daß die Verteidigungsausgaben der *USA*, der *Sowjetunion*, *Frankreichs* und *Großbritanniens* von 82% des Gesamtbetrages im Jahre 1955 auf 70% im Jahre 1973 gesunken sind. Dies bedeute jedoch nicht einen Rüstungsabbau in den vier genannten Ländern, sondern ein Anwachsen der Militärausgaben insgesamt. In der Studie werden *29 Atomversuche* vermerkt, die 1973 durchgeführt wurden. Die Zahl der Atomversuche seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges ist damit auf 950 gestiegen. Ende 1973 hatten die USA *6000 Nuklearköpfe* für strategische Trägerraketen zur Verfügung, die Sowjetunion dagegen nur *2200*. jst

Die globale Entwicklung der Militärausgaben

Nach einer vom Internationalen Institut für Friedensforschung in Stockholm veröffentlichten Studie über Rüstung und Abrüstung auf der Welt sind seit 1968 die Militärausgaben *gesamthaft stabil* geblieben. Sie betragen über 200 Milliarden Dollar im Jahr. Über 80% dieses Betrages werde von der NATO und vom Warschauer Pakt ausgegeben. Aus der Studie geht sodann hervor, daß die Verteidigungsausgaben der USA, der UdSSR, Frankreichs und Großbritanniens von 82% des Gesamtbetrages im Jahre 1955 auf 70% im Jahre 1973 gesunken sind. Dies bedeute jedoch nicht einen Rüstungsabbau in den vier genannten Ländern, sondern sei auf das *globale Anwachsen* der Militärausgaben zurückzuführen.

In der Studie werden *29 Atomversuche* vermerkt, die im Jahre 1973 durchgeführt worden seien. Die Gesamtzahl der Atomversuche seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges ist damit auf 950 gestiegen. Ende 1972 hatten die USA nach dieser Studie 6000 Nuklearsprengkörper für strategische Trägerraketen zur Verfügung, die Sowjetunion erst deren 2200. Dieses Verhältnis hat sich seither zugunsten der Sowjetunion verändert.

Beschleunigte Verbesserung der Atomwaffen durch die Supermächte

Dem Jahresbericht 1974/75 «The Military Balance» des Londoner internationalen Instituts

Naher Osten

Vergleich der Waffen- und Wirtschaftshilfe der USA und der UdSSR an die arabischen Staaten und an Israel

Waffenlieferungen der USA, Wirtschaftshilfe der USA und Anteil der USA an multilateralen Hilfsleistungen an elf arabische Staaten
1968 bis 1973 (in Millionen Dollar)

Staat	US-Waffen	US-Wirtschaftshilfe	US-Anteil an multilateralen Hilfeleistungen	Gesamthilfe der USA
Jordanien	370,5	73,8	12,3	456,6
Saudiarabien	302,7	25,4	1,3	329,4
Libyien	65,2	4,3	1,2	70,7
Marokko	39,4	315,3	70,4	425,1
Tunesien	17,7	272,5	51,5	341,7
Syrien	3,7	1,0	11,8	16,5
Irak	1,8	1,5	38,6	41,9
Kuweit	1,2	0,0	0,5	1,7
Ägypten	0,7	104,6	36,3	141,6
Algerien	0,1	42,4	14,7	57,2
Sudan	0,1	26,8	17,4	44,3
Total	803,1	867,6	256,0	1926,7

2. «Unsichtbare Auslandshilfe» der USA an die Araber, Steuergutschriften für arabische Gewinnanteile an der Erdölförderung (Royalties) ..... 7025 Mill.
US-Unterstützung an die Araber Total ..... 8952 Mill.

3. Waffenlieferungen der USA, Wirtschaftshilfe der USA und multilaterale Hilfsleistungen an Israel 1968 bis 1973

	Mill. Dollar
US-Waffenlieferungen	1352,6
US-Wirtschaftshilfe	420,5
US-Anteil an multilateralen Hilfsleistungen	34,4
Total	1807,5

4. Russische Waffenlieferungen und Wirtschaftshilfe an arabische Länder

Waffenlieferungen 1968 bis 1973

	Mill. Dollar
an Ägypten	1679
an den Irak	375
an Syrien	324
an Libyen	77
an Algerien	94
an Marokko	4
an den Sudan	50
Total	2603

Wirtschaftshilfe 1968 bis 1973

	Mill. Dollar
Algerien	189
Marokko	44
Sudan	42
Ägypten	196
Irak	365
Syrien	84
Kuweit	0
Libyen	0
Saudi-Arabien	0
Jordanien	0
Tunesien	0
Total 1968 bis 1972	920
Schätzung der sowjetischen Wirtschaftshilfe an die Araber für 1973	184
Total	1104

jst

(«Zur Sache», Dokumentationsblätter der israelischen Botschaft, Bonn, Sonderausgabe, 22. Mai 1974.)

für strategische Studien ist zu entnehmen, daß die USA und die UdSSR den Ausbau und die Verbesserung ihrer Atomwaffen im Rahmen des SALT-Abkommens beschleunigt fortsetzen. Nach Abschluß der gegenwärtigen Programme werden die USA interkontinentale Raketen (ICBM) und U-Boot-Raketen (SLBM) mit insgesamt 9000 einzeln dirigierbaren Atomsprengkörpern haben. Die Sowjetunion wird gleichzeitig bei den ICBM wahrscheinlich über 7000 auf separate Ziele einsetzbare Sprengköpfe im Megatonnenbereich besitzen.

Die *Sowjetunion* verfügt jetzt über 70 U-Boote mit 720 Atomraketen, darunter solche des modernsten Typs mit 7300 km Reichweite. Der neue sowjetische Bomber, der im Westen «*Backfire*» genannt wird und dessen erste Staffel möglicherweise noch im Verlauf dieses Jahres in Dienst genommen werde, könne interkontinentale Reichweite haben.

Chinas Vorrat an *Atombomben* wird vom Institut auf 200 bis 300 geschätzt, könne aber «rapid ansteigen». Die traditionellen Waffen der chinesischen Streitkräfte würden ständig verbessert, die Rüstungsindustrie ausgebaut. Die letztes Jahr festgestellte chinesische Mehrstufenrakete, die Moskau erreichen könne, sei noch nicht in Stellung gebracht worden.

Noch zwei Dutzend Staaten könnten Kernwaffen entwickeln

Nach Unterlagen der amerikanischen Abrüstungsbehörde wären zwei Dutzend Staaten in der Lage, innerhalb der nächsten 10 Jahre eigene Kernwaffen zu entwickeln.

Die Länder, die langfristig Kernwaffen bauen könnten, sind nach der Aufstellung Italien, Belgien, Holland, die Schweiz, die Türkei, Kolumbien, Ägypten, Indonesien, Libyen, Venezuela, Spanien, Indien, Israel, Südafrika, Portugal, Bangladesh, Algerien, Chile, Saudiarabien und Nordkorea. Beunruhigend sei es, daß dreizehn dieser zusammen sechsundzwanzig Länder den Atomsperrvertrag zwar unterschrieben, aber noch nicht ratifiziert, die dreizehn anderen Staaten noch nicht einmal ihre Unterschrift geleistet hätten. jst

Buchbesprechungen

Führungsprobleme der Marine im Zweiten Weltkrieg

Von H. Schuur, R. Martens und W. Koehler. 150 Seiten. Einzelschriften zur Geschichte des Zweiten Weltkrieges, Bd. 13. Verlag Rombach, Freiburg i. Br. 1973.

An Hand von drei zeitlich eng begrenzten Operationen der deutschen Kriegsmarine während des Zweiten Weltkrieges («Juno» vom 4. bis 10. Juni 1940, «Chariot» vom 27./28. März 1942 und «Ostfront» vom 25. bis 27. Dezember 1943) behandeln die Autoren das immer wieder aktuelle Thema der Führungsprobleme.

Stellvertretend für die drei Operationen sei an dieser Stelle nur die Analyse des Unternehmens «Juno» erwähnt, in welcher es vor allem um die Diskrepanz zwischen den Vorstellungen der die Aktion vom Land aus führenden Befehlsstellen und den tatsächlichen Ereignissen auf See geht, mit anderen Worten um die Diskrepanz zwischen Operationsplanung und Operationsdurchführung. Es gelingt dem Autor, überzeugend darzulegen, daß die vernichtende Kritik Großadmiral Raeders an seinem Flottenchef, Admiral Marschall, unberechtigt und das Kernproblem des Unternehmens «Juno» vielmehr in Verstößen gegen Führungsgrundsätze im Kontakt zwischen weisungserteilender Seekriegsleitung und ausführendem Flottenkommando zu suchen ist.

Obwohl der Schwerpunkt der drei im vorliegenden Band der Einzelschriften herausgegebenen Studien auf militärfachlichem Gebiet liegt, dürfte die Thematik der Führungsprobleme einen weiten Leserkreis interessieren.

Ruedi Steiger

Das Militärwesen des Deutschen Bundes und das Ringen zwischen Österreich und Preussen um die Vorherrschaft in Deutschland. 1815 – 1866

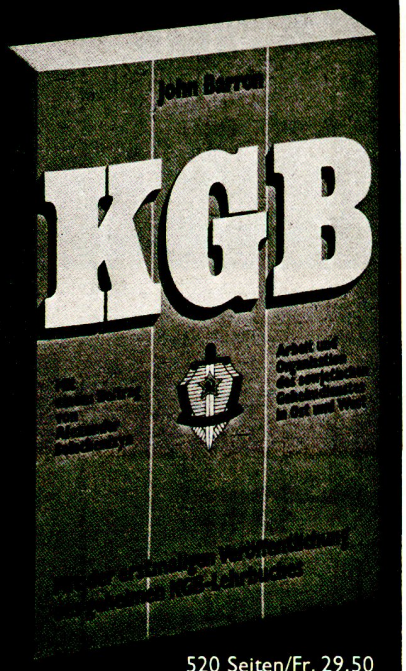
Von Elmar Wienhöfer. Studien zur Militärgeschichte, Militärwissenschaft und Konfliktsforschung, Band 1, 149 Seiten. Biblio-Verlag, Osnabrück 1973.

Die Studie macht den Anfang einer Studienreihe zur Militärgeschichte, Militärwissenschaft und Konfliktforschung, die von Professor Werner Hahlweg, Inhaber des Lehrstuhls für Militärgeschichte in Münster/W., herausgegeben wird (siehe Hinweis in ASMZ Nr. 4, 1974, S. 199).

Elmar Wienhöfer legt in seiner Studie dar, daß der Deutsche Bund das Schwergewicht seiner Wehranstrengungen auf statische Militäreinrichtungen legte. Er förderte vor allem die Bundesfestungen, die «die ersten und größten Stützen der Verteidigung» waren (S. 69). Die dynamischen Militäreinrichtungen wurden bewußt föderalistisch gehalten, um den Machtmißbrauch irgendeines Gliedstaates auszuschließen. So entstand ein Kontingentsheer, das in seiner Buntscheckigkeit der damaligen Landkarte Deutschlands entsprach. Ein Oberbefehlshaber, der die Verantwortung für den Ausbildungs- und Rüstungsstand getragen hätte, war nur für Kriegszeiten vorgesehen. Wienhöfer vertritt die Meinung, man habe damals die Lehren der napoleonischen Zeit nicht verstanden, vor allem die eine Lehre, daß auch ein dynamisches Militärwesen «sehr wohl ein Instrument einer dynamischen und erfolgreichen Politik sein kann» (S. 108). – In der Frage nach dem Ringen zwischen Österreich und Preußen um die Hegemonie in Deutschland zeigt Wienhöfer auf, daß Preußen von Anbeginn des Deutschen Bundes eine militärische Vorrangstellung anstrebte. Preußen habe deshalb zielbewußt seine Streitkräfte modernisiert und sein Kontingent jederzeit einsatzbereit gehalten, während das österreichische Kontingent bis in die sechziger Jahre keine feste truppenorganisatorische Grundlage kannte.

Mit Elmar Wienhöfers Beitrag hat die Studienreihe einen glücklichen Anfang genommen. Sein Beitrag besticht vor allem durch einen kristallklaren Aufbau und eine erfreulich praktische Sprache. Er wird all jenen, die sich um das Verständnis der politischen Vorgänge im Deutschen Bund bemühen, ein wertvolles Hilfsmittel sein. R. Beck

Ein weltweit beachtetes Werk – eines der wichtigsten zeitgeschichtlichen Bücher



520 Seiten/Fr. 29.50

Enthält bis ins letzte recherchierte und dokumentierte geheime Materialien.

Deren Auswertung machen aufsehenerregende Fallgeschichten und Ereignisse, die Geschichte machten, bis in die letzte Konsequenz verständlich.

Scherz

Neu im Buchhandel